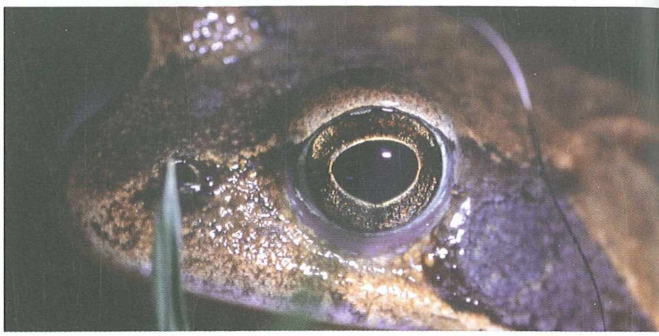
©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Feuchte Wiesen für Libelle, Frosch und Storch

Grenzüberschreitender Naturschutz im stark besiedelten Vorarlberger Alpenrheintal

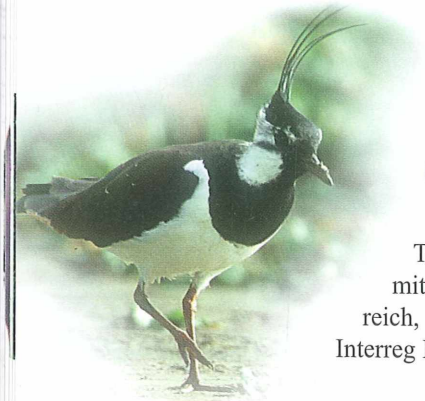


Das Alpenrheintal ist als Ballungszentrum fast zu einem Drittel bebaut. Dennoch haben sich hier ausgedehnte Feuchtwiesen mit einer einzigartigen Tier- und Pflanzenwelt erhalten. Die großflächigen Streuwiesen im nördlichen Teil, die Riede, zählen sogar zu den wichtigsten Brutgebieten für Wiesenvögel im Bodenseeraum und in Österreich. Der NATURSCHUTZBUND sorgt mit Partnern jenseits der Grenzen dafür, dass es so bleibt.

Weißstorch, Grasfrosch, Kiebitz und Lungenenzian (re.u.) brauchen die Feuchtwiesen des Rheintales zum Überleben.

© Hans Glader; Manfred Waldinger (Frosch, Flutmulden, Lungenenzan); Josef Limberger

Ob Großer Brachvogel, Bekassine, Kiebitz oder Wachtelkönig – sie alle brüten auf den feuchten Wiesen, die auch für botanische Kostbarkeiten, wie Glanzständel, Sumpf-Gladiole und Lungen-Enzian Lebensraum bieten. Waren die Riede früher offene Landschaften mit zahlreichen Kleingewässern, so fehlen diese heute fast völlig. Noch Ende der 1960er schlängelte sich der alte Lauf der Schwarzach fast ohne Gehölzbegleitung durch das „Wolfurter Birken". Später verlandete ein Teil des Altlaufs und aufkommende Gehölzreihen „kammerten" die Landschaft. Gerade die Bodenbrüter sind aber an offene, gut überschaubare Landschaften angepasst. Für sie waren diese Bereiche deshalb nicht mehr nutzbar, ebenso wenig wie für die typischen Streuwiesenpflanzen, die keine Beschattung vertragen und verschwinden.



Überregional bedeutend

Seit Mai 2005 arbeitet der NATURSCHUTZBUND zusammen mit Partnern aus Liechtenstein, Österreich, der Schweiz und Deutschland im Interreg III A-Projekt „*Feuchtgrünland und Storchenlebensräume zwischen Alpenrhein und Donau*". Das Projekt finanziert sich aus 50 % EU-Mitteln, Förderungen durch das Land Vorarlberg, die Marktgemeinden Lauterach und Wolfurt, die MAVA Stiftung für Naturschutz sowie Spenden.

Anpacken für die Natur

Von den insgesamt 18 Projektgebieten zwischen Alpenrhein und Donau betreut der NATURSCHUTZBUND Vorarlberg das Lauteracher und Wolfurter Ried. Um diese Flächen für Wiesenbrüter, Amphibien und andere Arten wieder attraktiv zu machen, erarbeitete ein engagiertes Projektteam um Bianca Burtscher, Anne Puchta, Alwin Schönenberger und Jürgen Ulmer zahlreiche Maßnahmen. Zwei Winter lang mussten die Gehölze im Naturschutzgebiet Birken, im Soren und Lauteracher Ried entfernt werden – mit tatkräftiger Unterstützung von Freiwilligen und Landwirten. Danach ging es ans Anlegen zweier neuer Flachteiche im Kerngebiet des Lauteracher Rieds. Mithilfe unterschiedlich großer Flachteiche wurde auch der alte Lauf der Schwarzach neu gestaltet und das Birken zusätzlich mit Flutmulden aufgewertet. Einige davon schaufelten Jugendliche, die sich im Rahmen der Aktion „72 Stunden ohne Kompromiss" in den Dienst der Natur gestellt hatten.

©Ökologie Institut Österreich; download unter www.biologiezentrum.at

Mehrere Flachteiche entstanden durch das Ausgraben von Wurzelstöcken entbuschter Gehölzgruppen und anschließendes Abflachen der Böschungen. Ein zweifacher Vorteil, denn so können die Gehölze nicht mehr austreiben und für neue Flachteiche darf natürlich keine intakte Streuwiese geopfert werden. © Georg Amann

Die Jugendlichen gruben unter der Leitung von Alwin Schönenberger eifrig Flutmulden – das anschließende „Wassern" machte sichtlich Spaß

Erste Früchte

Die Biotopverbesserungen zeigen im Birken erste Früchte. Seit dem Hochwasserjahr 1999 balzte 2004 zum ersten Mal wieder eine Bekassine, in den Jahren 2005 und 2006 waren es bereits zwei, 2007 sogar drei Bekassinen-Paare. Ein Paar nutzte den Bereich der neu angelegten Flutmulden, ein anderes fühlte sich von einem Flachteich angezogen. Auch Amphibien profitieren von den Maßnahmen, wie das begleitende Monitoring zeigt. Georg Amann beobachtete vergangenes Jahr speziell dort, wo ausgebaggert und entbuscht worden war, Gras- und Wasserfrösche sowie Bergmolche. Während die Frösche diese Abschnitte auch als Laichgewässer nutzen, konnte für den Molch (noch) kein Fortpflanzungsnachweis erbracht werden. Die Trockenperiode dieses Frühjahres war für die Amphibien eher ungünstig.

Zum Kennenlernen...

...gibt es eine Wanderausstellung, einen Film „Feuchte Wiesen für Libelle, Frosch und Storch", Exkursionen, Faltblätter und eine eigene Homepage www.feuchtwiesen-stoerche-bodensee.net. Ganz nach dem Motto „Nur was man kennt, schützt man", wird die Bevölkerung eingebunden, um Interesse und Sympathie für diesen einzigartigen Lebensraum zu wecken.

DVD
Feuchte Wiesen für Libelle, Frosch und Storch

Zusammen mit vielfältigem Unterrichtsmaterial, das vom Projektpartner BUND Bodensee-Oberschwaben zusammengestellt wurde, steht er auch den Schulen zur Verfügung.

Film von Manfred Waldinger, Mag. Bianca Burtscher und Dipl. Biol. Anne Puchta. DVD und Unterrichts-DVD können beim Naturschutzbund Vorarlberg, Schulgasse 7, 6850 Dornbirn, T. 05572/2 96 50, email: vorarlberg@naturschutzbund.at gegen Spende (+ Versandkosten: Inland 2,- / Ausland 4,-EUR) angefordert werden.

Informationen:
www.feuchtwiesen-stoerche-bodensee.net
www.naturschutzbund.at/Vorarlberg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: 2007_5

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Feuchte Wiesen für Libelle, Frosch und Storch 24-25